



Peter Werder  
Präsident  
Hoferring 14  
8134 Adliswil  
Tel: 079 308 86 66  
E-Mail: peter.werder@fdp-adliswil.ch

## Medienmitteilung

Adliswil, 15. Februar 2008

### **Dank FDP Einsatz abgeschwächter Steuererhöhungsantrag um 6 statt 11 Prozent**

Mit Genugtuung hat der Vorstand der FDP Adliswil zur Kenntnis genommen, dass sich FDP Stadtpräsident Harald Huber durchsetzen und den vom Gemeinderat verlangten Round Table einberufen konnte. Das Gremium ist ein Zeichen dafür, dass der Ernst der Lage erkannt wurde und dass Stadt- und Gemeinderat inskünftig enger zusammenarbeiten können. Das ist langfristig positiv, hat aber nicht dazu geführt, dass das neue Budget den Erwartungen des Vorstandes der FDP Adliswil entspricht. Der Budgetvorschlag des Stadtrates sieht nämlich immer noch eine Steuererhöhung vor, allerdings nicht mehr um 11% auf 115 Steuerprozent, sondern um 6% auf 110 Steuerprozent.

Die FDP zeigt sich erfreut, dass unter der Führung ihres Stadtpräsidenten die Steuererhöhung kleiner als ursprünglich beantragt ausfallen soll. Dies entspricht einem wichtigen Legislaturziel der FDP und einer Hauptforderung der Partei nach einem tiefen Steuerfuss. Der Steuerfuss von 110 Prozent ist für den Vorstand der FDP aber noch immer zu hoch. Die FDP stellt mit Genugtuung fest, dass der Einsatz ihres Stadtpräsidenten Harald Huber und ihrer Vertreter am Round Table schlimmere Erhöhungen verhindern konnte.

Die FDP Adliswil erachtet die finanzielle Situation als brenzlich. In Anbetracht dessen wird immer noch zu wenig gespart, auf der Ausgabenseite sind kaum Akzente gesetzt worden. Die von der RGPK und vom Gemeinderat geforderten Sparmassnahmen in der Höhe von 2 und 3 Millionen für das Folgejahr wurden nicht berücksichtigt. Die FDP akzeptiert keine Steuererhöhungen, solange nicht sämtliche Sparmassnahmen geprüft wurden und solange nicht klar ist, wieso einzelne Kürzungsanträge nicht umgesetzt werden können.

Auch vor diesem Hintergrund spricht sich der Vorstand der FDP Adliswil weiterhin für einen gleich hohen Steuersatz von 104 Prozent aus und wird sich mit Vehemenz für weitergehende Massnahmen einsetzen, bis das Sparpotential ausgeschöpft ist. Erst wenn klar ist, dass trotz konsequenten Sparmassnahmen und situativem Leistungsabbau keine ausgeglichene Rechnung präsentiert werden kann, ist die FDP bereit, über eine befristete Steuererhöhung zu diskutieren. Diese dürfte die jetzt vorgeschlagenen 110 Prozentpunkte keinesfalls übersteigen.

Für weitere Fragen: Peter Werder, 079 308 86 66